



Protokoll

Veranstaltung: 52. Vorstandssitzung der LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.		
Ort der Veranstaltung: GZO		Name der Protokollantin: Telja Grimmelsmann
Datum der Veranstaltung: 13.10.2015	Beginn der Veranstaltung: 18.03 Uhr	Ende der Veranstaltung: 20:50 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des RM einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit2. Bericht des Vorsitzenden<ol style="list-style-type: none">a. Aktuelle Informationen zum Stand der Förderperiodeb. Aufnahme eines neuen Mitgliedesc. Aufstockung der Personalstelle der Assistenz3. Bericht der Arbeitskreissprecher4. Bericht des Regionalmanagements<ol style="list-style-type: none">a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahlb. Bericht zur geplanten regionsübergreifenden Veranstaltung „Gesundheit und Tourismus“ im November 20155. Projektvorstellungen<ol style="list-style-type: none">a. Solare Straßenbeleuchtung von Bushaltestellen, Amt Oldenburg Landb. Grundlagenstudie Campingküste 2.0, LTO Wagrien GmbHc. Integrativer Ferienhof für Menschen mit und ohne Behinderung, Frau Ulberd. System zur Verschlauchung von Gülle und Gärs substrat, Agrarteam Fehmarne. Errichtung eines barrierefreien Kleinspielfeldes auf Fehmarn, Stadt Fehmarn6. Anfragen und Mitteilungen		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit:		
13.10.2015 Datum	Telja Grimmelsmann Unterschrift der Protokollantin	Jörg-Peter Scholz



1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Scholz begrüßt den fast vollständig erschienenen Vorstand, die Projektträger und Besucher und eröffnet die Sitzung um 18.03 Uhr. Der Vorstand ist beschlussfähig; das Stimmverhältnis NGO:GO beträgt 11:8.

2. Bericht des Vorsitzenden

(Folien 3-5)

a. Aktuelle Informationen zum Stand der Förderperiode

Frau Kahl vom LLUR informiert zum aktuellen Stand der Förderrichtlinien: Die LEADER- und die ILE-Richtlinie sind von Minister Habeck zum 01.10.15 unterschrieben worden und werden im nächsten Amtsblatt veröffentlicht. Die Projektanträge werden in der 44. KW zur Verfügung stehen.

Herr Scholz berichtet, dass Herr Sommer als Geschäftsführer der Akademie für die ländlichen Räume (ALR) weiterhin das landesweite Netzwerk der AktivRegionen betreut. Die konstituierende Sitzung des AktivRegionen Beirates wird am 8. Dezember 2015 stattfinden.

b. Aufnahme eines neuen Mitgliedes

Die Firma RegEnergy GmbH, vertreten durch Marcel Steinhauer, hat am 21.07.15 einen Antrag auf Mitgliedschaft in der LAG gestellt. Es gibt keine Bedenken gegen die Mitgliedschaft, die RegEnergy GmbH wird als Vereinsmitglied aufgenommen.

c. Aufstockung der Personalstelle der Assistenz

Seit 15.07.15 ist die Assistenzstelle mit 20 Wochenstunden besetzt. Durch das Arbeitsaufkommen und die Abendveranstaltungen reichen diese nicht aus, die Personalstelle soll auf 25 Wochenstunden erweitert werden. In der IES waren zwei volle Stellen vorgesehen, daher sind die Mehrkosten 359 €/Monat sowohl im Kostenplan vorgesehen, als auch durch die Einnahmen des Vereins gedeckt. Es gibt keine Bedenken seitens der Vorstandsmitglieder, die Personalstelle wird zum 15.10.15 aufgestockt.

3. Bericht der Arbeitskreissprecher

(Folie 6)

Herr Kümmel ist entschuldigt, der Arbeitskreis (AK) Bilden & Entwickeln hat sich noch kein weiteres Mal getroffen.

Herr Bauer hat mit seinem AK Lebensqualität & Soziales am 03.09.15 zwei Themen bearbeitet, darunter den Projektantrag von Frau Ulber, der kontrovers diskutiert, aber schlussendlich positiv bewertet wurde. Zum anderen wurde eine Projektidee zur Schulung der Bevölkerung im Umgang mit Defibrillatoren vorgestellt. Herr Glüsing von der Landesarbeitsgemeinschaft Herz und Kreislauf in Schleswig-Holstein e.V. wird die Idee noch



in weiteren AktivRegionen vorstellen; Ziel ist es, ein regionsübergreifendes Projekt über möglichst viele Regionen zu erstellen.

Der AK Versorgen, Wirtschaft & Tourismus hat am 22.09. drei Projekte diskutiert, positiv bewertet und an den Vorstand weitergereicht, berichtet Herr Lichtenstein. Zudem hat Herr Holste den aktuellen Stand des IHK-Projektes „BeltNetz“ vorgestellt, das schon früher Thema in der AktivRegion war. Unternehmen und Betrieb der Bauwirtschaft sollen in der Region besser vernetzt werden, um gemeinsam auch größere Aufträge oder Aufträge in Dänemark bearbeiten zu können.

Zum Thema Pedelec-Ladeschränke können sich Interessierte noch bis zum 02.11.15 bei ihrer jeweiligen Aktivregion melden.

Der AK Fischerei hat sich laut Herrn Zuch noch nicht getroffen, da die Fischerei aus anderen Fördertöpfen finanziert wird und eine eigene Entwicklungsstrategie schreiben musste. Dies wurde Anfang des Jahres in Angriff genommen und die Strategie am 07.10.15 beim LLUR eingereicht. Teile dieser wurden sogar für andere Fischwirtschaftsgebiete übernommen. Laut Herrn Amelung stehen pro Jahr ca. 40.000 € aus dem Europäischen Fischereifonds (EMFF) für Projekte im Zusammenhang mit der Fischerei sowie zusätzliche Mittel auf Landesebene für größere Projekte bereit.

4. Bericht des Regionalmanagements

(Folie 7-13)

Herr Amelung führt in das neue Procedere zur Projektbewertung und -auswahl ein. Der Vorstand entscheidet inhaltlich, ob das vorgestellte Projekt zur Strategieerreichung beiträgt. Die vier übergeordneten Landesziele finden sich in der IES in den acht Kernthemen unterteilt in 27 Teilziele wieder. Der Basisfördersatz für jedes Projekt beträgt 40 % der förderfähigen Kosten, hinzu kommen Aufstockungen für Kooperationen (s. Folie 13). In der Fischerei ist die Unterteilung ähnlich, allerdings gibt es nur vier Kernthemen.

Es folgt ein Hinweis auf die Veranstaltung „Jetzt wird's gesund“ auf Einladung des „Gesundheitsnetz östliches Holstein“ zusammen mit den ARs Wagrien-Fehmarn und Schwentine-Holsteinische Schweiz und dem Ärztenetz Eutin-Malente am 04.11.15 im Jagdschlösschen am Ukleisee. Die größten Wirtschaftsfaktoren des Kreises, Gesundheit und Tourismus sollen in Zukunft besser verknüpft werden, als spezielle Kundengruppe sollen Skandinavier sowie Menschen, die z.B. auf Grund einer Krankheit im Urlaub ein Komplettpaket aus Unterkunft, medizinischer Betreuung, Pflege, etc. benötigen, angesprochen werden. In der IES ist eine Förderung für Moderationen vorgesehen, die Kosten für die AR belaufen sich auf ca. 1.500 €.



Zum formalen Ablauf der Projektauswahl wird seitens des Regionalmanagements vorgeschlagen, dass erst alle Projekte durch die jeweiligen Träger vorgestellt werden und im Anschluss daran die Diskussion und Beschlussfassung unter Ausschluss der Antragsteller erfolgt. Es sind alle Vorstandsmitglieder mit diesem Verfahren einverstanden.

5. Projektvorstellungen

a. Solare Straßenbeleuchtung von Bushaltestellen, Amt Oldenburg Land

(Folie 15-18)

Herr Zuch stellt das Projekt des Amtes Oldenburg Land vor. Bereits in der letzten Förderperiode wurden in Lensahn und Grömitz Solarleuchten gefördert, die Erfahrungen mit den Leuchten sind gut. Das Amt möchte 2016 23 dieser Lampen installieren, die beantragte Fördersumme beläuft sich auf 31.740 €. Es werden keine weiteren Gemeinden mehr in das Projekt aufgenommen, da alle angeschrieben wurden, ein gleichartiges Projekt in anderen Gemeinden ist jedoch möglich. Das Projekt wurde am 22.09.15 im AK V, W & T für förderwürdig beschlossen.

b. Grundlagenstudie Campingküste 2.0, LTO Wagrien GmbH

(Folie 19-36)

Die LTO Wagrien möchte eine Machbarkeitsstudie zur Attraktivierung der ländlichen Campingstandorte und des Ostseeküstenradweges durchführen, Herr Gabriel präsentiert das Vorhaben. Der Masterplan kann nach den Regularien der IES mit max. 15.000 € gefördert werden, da der Zuschuss für Studien gedeckelt ist. Herr Scholz hat Bedenken, dass andere LTOs und somit kommunale Eigenbetriebe auch Studien fördern lassen wollen und dies die Fördermöglichkeiten der AR stark beanspruchen kann. Laut Frau Kahl wurde solch ein Masterplan in der AR Schwentine-Holsteinische Schweiz bereits gefördert, hier handelt es sich mit der LTO aber um einen privaten Antragsteller. Die LTO Wagrien ist nach Prüfung des Landesamtes jedoch als öffentlich gleichgestellt anerkannt worden und entspricht somit einem kommunalen Antragsteller.

c. Integrativer Ferienhof für Menschen mit und ohne Behinderung, Frau Ulber

(Folie 37-47)

Frau Ulber stellt mit Unterstützung ihres Unternehmensberaters Herrn Grimm ihr Projekt eines inklusiven Ferienhofes vor. Die Gesamtinvestition beläuft sich auf ca. 1,3 Mio. €, die förderfähigen Kosten betragen ca. 650.000 € brutto, die Fördersumme ist durch die de-Minimis-Regelung (wirtschaftliche Tätigkeit des Antragstellers) auf 200.000 € begrenzt.

[Herr Kümmel kommt um 19:30 Uhr zur Versammlung hinzu]



Frau Kahl fehlt noch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung über die fünfjährige Zweckbindungsfrist. Das Projekt wird wie auch im Arbeitskreis kontrovers diskutiert. Besonders die Finanzierung des Projektes wird von mehreren Vorstandsmitgliedern als nicht sichergestellt eingeschätzt. [Herr Weber verlässt die Versammlung um 19:45 Uhr und überträgt sein Stimmrecht auf Herrn Holtz] Die Mitglieder des Vorstandes finden den Konsens, dass die beteiligten Kreditinstitute eine verlässliche Zusage (ggf. unter dem Vorbehalt der Projektförderung) geben müssen und auf dieser Basis das Projekt erneut zur Abstimmung kommt. Um die Umsetzung des Projektes durch die Terminierung der nächsten Vorstandssitzung mit Projektbeschlüssen im Februar 2016 nicht in Gefahr zu bringen, wird Frau Ulber als Projektträgerin die Option eines Umlaufbeschlusses angeboten.

d. System zur Verschlauchung von Gülle und Gärsubstrat, Agrarteam Fehmarn

(Folie 48-70)

Herr Marquardt präsentiert stellvertretend für die noch zu gründende Agrarteam Fehmarn GmbH das Projekt zur Gülleverschlauchung auf Fehmarn. Die Gesellschafter des Agrarteams würden die Kapazität des Systems zu 80% selber auslasten, für die verbleibenden 20.000 m³ sind bereits feste Verträge mit weiteren Landwirten abgestimmt. Das Projekt wird zwei Arbeitsplätze schaffen, Straßen und Umwelt werden durch den Verzicht auf Güllewagen geschont. Die Investitionskosten betragen 1,3 Mio. €, auch hier greift die de-Minimis-Regelung, die die Förderung auf 200.000 € begrenzt.

e. Errichtung eines barrierefreien Kleinspielfeldes auf Fehmarn, Stadt Fehmarn

(Folie 71-78)

Die Stadt Fehmarn möchte ein stillgelegtes Kleinspielfeld in Kooperation mit der Lebenshilfe OH und dem SV Fehmarn zu einem inklusiven, barrierefreien Sportplatz für alle umbauen. Herr Schimpf stellt das Projekt vor; die Baukosten belaufen sich auf 266.000 €, die Fördersumme bei einer Förderquote von 55 % 146.300 €. Die Aktion Mensch ist über die Lebenshilfe an der Umsetzung beteiligt. Es gibt keine weiteren Fragen.

Herr Amelung erklärt die Zusammenfassung des Vorschlages zur Bepunktung der Projekte durch das Regionalmanagement (Folie 79). Die genaue Aufschlüsselung haben die Vorstandsmitglieder im Vorwege zugesandt bekommen. Herr Scholz weist darauf hin, dass mit der Abstimmung die Bepunktung so akzeptiert wird. Es gibt keine Einwände. Die Abstimmung findet unter Ausschluss der Antragsteller statt. Es verlassen also für das Projekt

Solarbeleuchtung Herr Zuch, Herr Holtz, Herr Heino, Herr Bruhn (-2 GO-Stimmen);



Campingküste 2.0 Herr Gabriel (-1 NGO-Stimme);
barrierefreies Spielfeld Herr Weber, Herr Schimpf (-2 GO-Stimmen, da Vertretung ,Herr Burmeister);
Gülleverschlauchung Herr Marquardt, Herr Voß-Hagen, Herr Marquardt, Herr Hopp;
Inklusiver Ferienhof Frau Ulber und Herr Grimm den Raum.
Das Stimmenverhältnis bleibt jeweils gewahrt.

Ergebnis der Abstimmung

<u>Projekt</u>	<u>Ja-Stimmen GO</u>	<u>Ja-Stimmen NGO</u>
Solarbeleuchtung	5	11
Campingküste 2.0	8	10
Inklusiver Ferienhof	zurückgestellt	
Gülleverschlauchung	6	10
barrierefreies Spielfeld	6	11

Der Antrag von Frau Ulber wird zurückgestellt, bis die Finanzierung gesichert ist. Es wird einen Umlaufbeschluss per E-Mail geben, sobald alle Informationen vorliegen.

6. Anfragen und Mitteilungen

(Folien 80-81)

Herr Scholz weist noch einmal auf die Projektidee zur Installation von Pedelec-Ladeschränken hin. Bis 02.11. haben Interessente Zeit, sich bei den AktivRegionen zu melden. Die potentiellen Interessenten sollen noch einmal angeschrieben werden. Er bedankt sich für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 20:50 Uhr.

Anlage: Rankingliste der ausgewählten Projekte

Projektname	Antragsteller	Err. Punktzahl	Rang
barrierefreies Spielfeld	Stadt Fehmarn	55	1
Solarbeleuchtung	Amt Oldenburg Land	47,5	2
Campingküste 2.0	LTO Wagrien GmbH	46	3
Gülleverschlauchung	Agrarteam Fehmarn GmbH &Co KG	45,5	4



LAG AktivRegion
Wagrien-Fehmarn e. V.



Herzlich Willkommen
zur
52. Vorstandssitzung
im Rahmen des Vereines
LAG AktivRegion Wagrien-Fehmarn e. V.

13.10.2015



Agenda

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Vorsitzenden
 - a. Aktuelle Informationen zum Stand der Förderperiode
 - b. Aufnahme eines neuen Mitgliedes
 - c. Aufstockung der Personalstelle der Assistenz
3. Bericht der Arbeitskreissprecher
4. Bericht des Regionalmanagements
 - a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahl
 - b. Bericht zur geplanten regionsübergreifenden Veranstaltung „Gesundheit und Tourismus“ im November 2015
5. Projektvorstellungen
 - a. Solare Straßenbeleuchtung von Bushaltestellen, Amt Oldenburg Land
 - b. Grundlagenstudie Campingküste 2.0, LTO Wagrien GmbH
 - c. Integrativer Ferienhof für Menschen mit und ohne Behinderung, Frau Ulber
 - d. System zur Verschlauchung von Gülle und Gärsubstrat, Agrarteam Fehmarn
 - e. Errichtung eines barrierefreien Kleinspielfeldes auf Fehmarn, Stadt Fehmarn
6. Anfragen und Mitteilungen



2. Bericht des Vorsitzenden

a. Aktuelle Informationen zum Stand der Förderperiode

- Für die ARs relevanten Richtlinien sind genehmigt
- Antragsformulare verzögern sich durch EU-Prüfung; Genehmigungsfolge: erst Leitprojekte, dann LEADER
- Offizielle konstituierende Sitzung des neuen AktivRegionen-Beirates wird erst Anfang 2016 möglich sein



2. Bericht des Vorsitzenden

b. Aufnahme eines neuen Mitgliedes

Mitgliedsantrag

der

RegEnergy GmbH, Oldenburg



Marcel Steinhauer

vom 21. Juli 2015



2. Bericht des Vorsitzenden

c. Aufstockung der Personalstelle der Assistenz

- Frau Grimmelmann ist seit dem 15.07.2015 für die Aktivregion tätig
- Bisher Dienstag, Mittwoch (1/1 Tag), Donnerstag (1/2 Tag)
- Insgesamt 20 Stunden in der Woche
- Auf Grund des theoretisch halben Tages am Donnerstag sowie der Abendveranstaltungen fallen bisher regelmäßig Überstunden an

Vorschlag

- Erweiterung der Beschäftigung von 20 auf 25 Wochenstunden ab 15.10.2015
- Mehrkosten für den Verein in Höhe von ca. 359 €/Monat
- Die Aufstockung der Personalstelle ist durch den Kostenplan der IES und der Einnahmen gedeckt



3. Bericht der Arbeitskreissprecher



Bilden & Entwickeln

- Michael Kümmel



Lebensqualität & Soziales

- Thomas Bauer



Versorgen, Wirtschaft & Tourismus

- Detlef Lichtenstein



Fischerei

- Jürgen Zuch



4. Bericht des Regionalmanagements

a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahl

Quelle: inspektour GmbH, 2014





4. Bericht des Regionalmanagements

a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahl

- KT 1: Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)
- KT 2: Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel (Bürger, Unternehmen, Kommunen)
- KT 3: Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit
- KT 4: Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität
- KT 5: Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur
- KT 6: Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln
- KT 7: Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen
- KT 8: Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft



4. Bericht des Regionalmanagements

a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahl

Buchstabe	Bedeutung	Beschreibung
S	Spezifisch	Ziele müssen eindeutig definiert sein (nicht vage, sondern so präzise wie möglich).
M	Messbar	Ziele müssen messbar sein (Messbarkeitskriterien).
A	Akzeptiert	Ziele müssen von den Empfängern akzeptiert werden/sein (auch: angemessen, attraktiv, abgestimmt ausführbar oder anspruchsvoll).
R	Realistisch	Ziele müssen möglich sein.
T	Terminiert	zu jedem Ziel gehört eine klare Terminvorgabe, bis wann das Ziel erreicht sein muss.

Quelle. https://de.wikipedia.org/wiki/SMART_%28Projektmanagement%29



4. Bericht des Regionalmanagement

a. Einführung in das neue
Procedere der Projektauswahl

SMART-formulierte Teilziele

- KT 1: 4 Teilziele
- KT 2: 2 Teilziele
- KT 3: 4 Teilziele
- KT 4: 4 Teilziele
- KT 5: 5 Teilziele
- KT 6: 3 Teilziele
- KT 7: 3 Teilziele
- KT 8: 2 Teilziele

27 Teilziele

Landesschwerpunkt Klimawandel und Energie	Landesschwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge
<p>KT 1: Bedarfsgerechter, effizienter, subregionaler Einsatz der Energie (Produktion, Speicherung, Nutzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Energieeffizienz und/oder Ersatz fossiler Brennstoffe sowie Reduzierung und Vermeidung von Energieeinsatz ▪ Management der Energieinfrastruktur (<i>Lenken&Leiten</i>), Entwicklung von regionalen Energiekreisläufen und dezentraler Versorgung ▪ Verfolgen der Entwicklungen bei Energiespeicherung ▪ Teilnahme an der Wärmewende (v. a. kommunale Wärmeplanung) ▪ Weiterverfolgen und Vernetzung im Bereich E-Mobilität <p>KT 2: Erkennen, Überprüfen und Anpassen des eigenen Handelns in Hinblick auf den Klimawandel (Bürger, Unternehmen, Kommunen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bürgern (<i>inkl. Handreichungen und Leitfäden</i>) ▪ Mitdenken von Klimawandel und Zukunftsthemen (<i>inkl. Innovationen</i>) 	<p>KT 3: Inklusive, attraktive Gestaltung der Dörfer und Städte in Bezug auf Wohnen, Leben und Freizeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinwirken auf Barrierearmut bzw. -freiheit bis hin zu Inklusion ▪ Niederschwellige Zugänge und Berücksichtigung von Mehrgenerationenaspekten (Zielgruppen/Nutzer) sowie Multifunktionalität der Einrichtungen/Angebote ▪ Sport- und Freizeitstätten ▪ Kultur: Kulturlandschaft, regionale Kultur, Kulturangebote und -einrichtungen ▪ Nachhaltige Entwicklung der Ortskerne/Dorf-innenentwicklung <p>KT 4: Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtversorgung der Bürger in der Region auch zur Steigerung der touristischen Aufenthaltsqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Lebensqualität: Perspektiven für Jung und Alt (Krippe bis Pflegeheim, Freizeit und Tourismus) ▪ Förderung der Kooperation von Akteuren, Sektoren, öffentlicher Hand und Privatwirtschaft und Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement zur Anpassung/zukunftsorientierten Ausrichtung der Strukturen
Landesschwerpunkt Wachstum und Innovation	Landesschwerpunkt Bildung
<p>KT 5: Ausbau und Entwicklung einer attraktiven Urlaubs- und Wirtschaftsregion mit Willkommenskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterentwicklung des Tourismus ▪ Vernetzung im Tourismus (LTO und Angebote) ▪ Qualität und Qualifizierung (v. a. Kleinbetriebe, Tourismus) ▪ Regionale Netzwerke und Wertschöpfungsketten ▪ Willkommenskultur/Regionalmarketing <p>KT 6: Alltags- und Freizeitmobilität in die und in der Region sichern und innovativ weiterentwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilität und Erreichbarkeit der Angebote/Einrichtungen (Bürger und Gäste) ▪ Etablierung von alternativen Antriebsformen (z. B. E-Mobilität) und Entwicklung neuer Mobilitätsansätze 	<p>KT 7: Entwicklung der Region zu einer lernenden Gesellschaft, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene aufgehoben fühlen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedrigschwellige Angebote für Familien ▪ (Sprach)Kompetenzen für eine transnationale Region sowie Integration Migranten ▪ Bildungsinfrastrukturen und -landschaften ▪ Wissenstransfer <p>KT 8: Kommune / Region als generationsübergreifende Lebensgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsräume und Treffpunkte zur Belebung der Dörfer und Städte und Stärkung von Gemeinschaften ▪ Patenschaften und Bildungspartnerschaften ▪ Steigerung der regionalen Identifikation, regionales Bewusstsein, regionale Verantwortung (<i>inkl. ehrenamtliches Engagement</i>)



4. Bericht des Regionalmanagements

a. Einführung in das neue Procedere der Projektauswahl

Träger	Private Träger	Öffentliche Träger
	Als gemeinnützig anerkannte Träger (z. B. Vereine, Stiftungen) und sonstige private Träger (juristische und natürliche Personen des Privatrechts)	Gemeinden, Gemeindeverbände, juristische Personen des Ö-Rechts und als öffentlich gleichgestellt anerkannte Träger
I Basisfördersatz	40%	40%
Zusatz für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger		+5%
II Aufstockung nur eine der nachfolgenden vier Optionen auswählbar	+ bis zu 20%	+ bis zu 20%
Mindestanforderungen beachten! Bei (i) Abstimmung: Dokumentation mit LOI oder über 1.4 Bewertungsmatrix (Integriertes Projekt), bei ii-iv (Beleg anhand Bewertungsmatrix 1.3)		
(i) Regional abgestimmtes Projekt	+5%	+5%
(ii) Interregionales/transnationales Kooperationsprojekt	+10%	+10%
(iii) Lokales Kooperationsprojekt	+15%	+15%
(iv) Überörtliches/intraregionales Kooperationsprojekt	+20%	+20%
III Aufstockung für Premiumprojekt nur zusätzlich zu II möglich	+15%	+15%
Mindestanforderungen beachten! Mindestens 50% der max. mögl. Gesamtpunktzahl, weitere Mindestanforderungen in Bezug auf Punkte in festgelegten Bereichen/Kriterien der Bewertungsmatrix (1.1-1.5: mind. 8 Pkt., Beitrag zu 50% der kernthemenbezogenen Teilzielen der IES und zu mind. 1 Landesziel)		
Maximaler Fördersatz	75%	75%
Nur für Haushaltsfehlbetragszuwendungsempfänger		80%



4. Bericht des Regionalmanagements

b. Bericht zur geplanten regionsübergreifenden Veranstaltung

„Gesundheit und Tourismus“ im November 2015

Agenda:

15:15 Come together am Büfett

16:00 Grußworte

16:20 Podiumsgespräch mit Experten aus Gesundheit und Tourismus

17:30 Workshops

18:15 Ausblick und nächste Schritte

Moderation: Dr. Christine Kuch (medcoaching)



4. Bericht des Regionalmanagements

b. Bericht zur geplanten regionsübergreifenden Veranstaltung „Gesundheit und Tourismus“ im November 2015

Position	Aktivregionen	GöH
Veranstaltungsvorbereitung 25h		1.125,00
Veranstaltungsdurchführung 10h		450,00
Veranstaltungsnachbereitung 10h		450,00
Moderation Frau Dr. Kuch, inkl. Fahrtk.	1.500,00	
Technik Auf- und Abbau vor Ort	200,00	
Versand 130 Einladungen		104,00
Catering 70 TN a 18,-€	1.260,00	
Ggf. weitere Referentenhonorare		300,00
Summe	2.960,00	2.429,00



5. Projektvorstellungen

Formaler Ablauf der Projektauswahl

1. Vorstellung der fünf Projektanträge durch den jeweiligen Projektträger
 2. Fragen zu Inhalt und Intention der einzelnen Projektvorhaben direkt nach der einzelnen Präsentation mit dem Projektträger
 3. Gemeinsame Abstimmung des Bewertungsbogens gemäß der IES
-
4. Nach den Präsentationen erfolgt ein abschließendes Ranking der Projektvorhaben
 5. Diskussion und Beschlüsse zur Förderung der einzelnen Maßnahmen unter Ausschluss der Antragsteller
 6. Mitteilung der Entscheidungen an die Projektträger im Anschluss



5. Projektvorstellung „Solarbeleuchtung von Bushaltestellen“

Solare Straßenbeleuchtung von Bushaltestellen



<http://www.ecolights.at/>

Jürgen Zuch
Amt Oldenburg-Land



5. Projektvorstellung „Solarbeleuchtung von Bushaltestellen“

Nutzergruppen

- Gerade Kinder auf dem Weg zur Schule sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen.
- auch ältere Mitbürger und Personen mit Kleinkindern sind Nutzer des ÖPNV.
- Vielfach wird besonders im Winter dunkle (warme) Kleidung getragen.

Situation innerorts

- Reduzierte Geschwindigkeit
- Vorhandenes Buswartehäuschen
- Beleuchtung durch vorhandene Straßenbeleuchtung

Situation außerorts

- Keine Geschwindigkeitsbeschränkung
- Fehlendes Buswartehäuschen
- Fehlende Beleuchtung



5. Projektvorstellung „Solarbeleuchtung von Bushaltestellen“

Technische Gestaltung

- Solarleuchte auf 4,5 m – Mast
- Solarpaneel mit 65 Watt
- Solarlichtkontroller mit Akkupufferung 40 Ah
- LED – Beleuchtung 4-16 Watt, 3-seitig
- Pufferung reicht für 7-12 bewölkte Tage
- Schaltung (Erfahrung Lensahn):
 - 2 Stunden vor Sonnenaufgang
 - 2 Stunden nach Sonnenuntergang

Vorteile

- Standort in der Dunkelheit von Weitem erkennbar.
- Überquerende Personen haben eine „ausgeleuchtete“ Fahrbahn.
- Akkukapazität auch bei längerer Wolkendecke ausreichend.



5. Projektvorstellung „Solarbeleuchtung von Bushaltestellen“

Träger:	Amt Oldenburg Land für die beteiligten Gemeinden Wangels, Heringsdorf und Großenbrode, Schashagen, Altenkrempe (Beschluss steht noch aus)
Laufzeit:	2015/2016
Standorte:	23 Bushaltestellen im Außenbereich der Gemeinden ohne festen Stromanschluss
Kosten:	ca. 62.514 € brutto
Förderung:	beantragt 31.740 €
Inhalt:	Montage von 23 solarbetriebenen Straßenbeleuchtungen an Bushaltestellen im Außenbereich zur Verbesserung der aktiven und passiven Sicherheit der Schulkinder und zur Steigerung der Barrierefreiheit.



5. Projektvorstellungen

Grundlagenstudie Campingküste 2.0 LTO Wagrien GmbH

Joachim Gabriel
LTO Ostseespitze



LTO – Projekt „Campingküste 2.0“

20

Förderung des Masterplans

1. Antragsteller

Die lokale Tourismusorganisation (LTO) Wagrien ist eine Kooperation der

- Stadt Oldenburg in Holstein
- Gemeinden Gremersdorf, Heringsdorf, Neukirchen
- der Heiligenhafener Verkehrsbetriebe (HVB) GmbH & Co. KG für die Stadt Heiligenhafen
- Gemeinde Großenbrode ist der LTO am 01. Januar 2015 beigetreten.

Die Gründung der LTO erfolgte im Juli 2012

Am 13. August 2015 wurde die LTO offiziell von Minister R. Meyer anerkannt.

Ausgangslage

Seit 2013 Auftritt unter der gemeinsamen Marke „Ostsee-Spitze“
(u.a. Gastgeberverzeichnis, Internetauftritt)

Bildung der LTO nach landesweiter Tourismusstrategie,
Eckpunkte im Tourismuskonzept für Schleswig-Holstein verankert

Touristisches Infrastrukturmanagement 2025 (T.I.M.)

- **Aufgabenschwerpunkt:** Aufbau eines ganzheitlichen, touristischen Infrastrukturmanagements
- **Ziel:** Bündelung, kontinuierlichen Erfassung und gezielter gemeinsamer Abstimmung der Infrastrukturmaßnahmen innerhalb der LTO
- **Erstellung:** Auftrag an hospitality competence berlin GmbH im Juli 2013
- das Projekt wurde im Februar 2014 fertig gestellt.

Sachstand Camping

Camping ist einer der LTO-prägenden Anknüpfungspunkte (T.I.M)

- Die Region der LTO und die Küste der Lübecker Bucht von Neustadt i.H. bis nach Fehmarn ist Campingschwerpunkt in SH
- rd. 4.500 Stellplätze auf LTO-Gebiet; eine der größten Campingagglomerationen in Deutschland

Ziel:

- Initiierung eines Alleinstellungsmerkmals für den Bereich Heringsdorf / Neukirchen (in Verbindung mit Großenbrode)
- Positionierung gegenüber dem starken Wettbewerb

Sachstand Camping

- Nachfrage nach Dauerstandplätzen seit 10 Jahren rückläufig
- Reduktion des Dauerstandplatzangebotes ist die Konsequenz

Ursachen

- demografischen Wandel und Generationswechsel
- Über 50 % der befragten Dauercamper sind über 60 Jahre alt
- Im betroffenen Bereich Quote der Dauercamper bei rd. 90 %
- Investitionen in neue und attraktive Infrastruktur notwendig
- Zukünftig weiterer Rückgang der Dauerstandplatznachfrage erwartet.

Campingküste 2.0

Teil a. Radtourismus / Ostseeküstenradweg

Neugestaltung des Ostsee-Küsten-Radwegs an der Küste entlang

Teil b. Waterfront Heringsdorf (Süssau)

Investitionen in die öffentliche Infrastruktur zur Steigerung der Attraktivität der Süssauer Promenade

Teil c. Attraktivierung des Campingangebotes

Durch nachhaltige Qualifizierung der Betreiber und Änderung der gemeindlichen Bauleitplanungen

4.a.

Radtourismus / Ostseeküstenradweg

Verlauf Ostseeküstenradweg derzeit an der Küste über Kellenhusen und Dahme in Richtung Heringsdorf

- Aktuell dort Ende der küstennahen Wegeführung
- Radfahrer müssen von dort über die K56 weitab von der Küste bis nach Großenbrode fahren
- Straßenverhältnisse unattraktiv und besonders für Familien teilweise gefährlich.
- Gäste des OKR fahren nun direkt via Weißenhäuser Strand und Oldenburg nach Dahme

Radtourismus / Ostseeküstenradweg



Waterfront Heringsdorf, Süssau

- Gestaltung eines überregionaler Anziehungspunktes (Movepoint) im Bereich der Promenade Süssau
- Schaffung eines Aktivitätsinfrastrukturbausteins an der Campingküste mit hoher Attraktivität für
 - mind. LTO-weite
 - idealerweise LTO-übergreifende Zugkraft

Waterfront Heringsdorf, Süssau

Konzeptionell

Einrichtung „Erlebnis-Düne“ als attraktives, zielgruppen-übergreifendes Angebot mit innovativ kombinierten Bereichen für

- Spiel, Sport
- Abenteuer, Baden
- Naturerlebnis innovativ

Best Practice – Beispiel

„Familienlagune Perlebucht“ im Nordsee-Heilbad Biusum.

4.c.

Attraktivierung des Campingangebotes

Schaffung eines modernen und vielfältigen Angebotes

- a) nachhaltige Qualifizierung der Betreiber im Bereich
- Marketing
 - Angebotsgestaltung
 - Kundenorientierung
 - gemeinsame Vermarktung, Nachhaltigkeit etc.

4.c.

Attraktivierung des Campingangebotes

b) Änderung der gemeindlichen Bauleitplanungen für die Campingplätze

Neue Übernachtungsangebote als Reaktion auf ein geändertes Nutzungsverhalten der Gäste z. B.

- in Ferienhäusern
- Nutzung neuartiger Unterkunftsformen (z. B. Jurten)
- Umwandlung von Dauerstellplätzen in moderne Angebotsformen für Touristikcamper

Masterplan „Campingküste 2.0“

Die vorgenannten Projekte bedürfen aufgrund ihrer Komplexität, ihrer Vernetzung und der Vielzahl der Beteiligten eines Masterplanes, welcher

- die Rahmenbedingungen aufnimmt
- die Anregungen und Befürchtungen der Beteiligten ernst nimmt
- die wirtschaftlichen Effekte (Wertschöpfung etc.) der Maßnahmen aufzeigt
- die Anzahl der gesicherten und neu zu schaffenden Arbeitsplätze/ Äquivalente ableitet
- die Förderwürdigkeit und -fähigkeit der einzelnen Maßnahmen nachweisen zu kann

Zusammenfassung

Die geplante Maßnahme „Campingküste 2.0“ kann mit ihren 3 Bausteinen einen großen Beitrag zur touristischen Zukunft der gesamten LTO leisten:

- Wertschöpfung durch steigende Anzahl von Gästen
- Steigerung der Wertschöpfung durch Umstellung von Dauercampern auf Tourismuscamper
- Schaffung von Arbeitsplätzen durch erhöhten Aufwand für Tourismuscamper, Unterhaltung Movepoint, Wieder-Eröffnung von Geschäften am Ostseeküstenradweg
- Schutz der natürlichen Ressourcen durch einen attraktiven Radtourismus zur Vermeidung von CO²

Zusammenfassung

- Es bedarf einer detaillierten Planung der Abfolge der einzelnen Maßnahmen
- Zusammenstellung aller Einzelpunkte, die sich aus den 3 Bausteinen ergeben und einer Kostenübersicht .
- Die Umsetzung des Projektes wird Investitionen im sechs- bis siebenstelligen Bereich auslösen
- Die Campingküste 2.0 ist konform zum LEADER-Schwerpunkt des OP EPLR in S-H und zur IES WF (Kernthemen 3, 4, und 5).



5. Projektvorstellungen

Grundlagenstudie Campingküste 2.0

Träger:	LTO Wagrien GmbH (öffentlich gleichgestellt)
Laufzeit:	2016
Standorte:	Süssau, Heringsdorf und Neukirchen (Orte der LTO)
Kosten:	ca. 30.000 € brutto
Förderung:	15.000 € (Deckelung von Studien gemäß IES)
Inhalt:	Durchführung einer Machbarkeitsstudie der LTO Ostseespitze zur Attraktivierung der ländlichen Campingstandorte und des Ostseeküstenradweges



5. Projektvorstellungen

Integrativer Ferienhof für Menschen mit und ohne Behinderung

Viktoria Ulber
Tomas Grimm

Inklusion ist auch im Urlaub möglich



Ostermarkelsdorf 3, Fehmarn, Einfamilienhaus und Scheune

Inklusion auch im Urlaub!

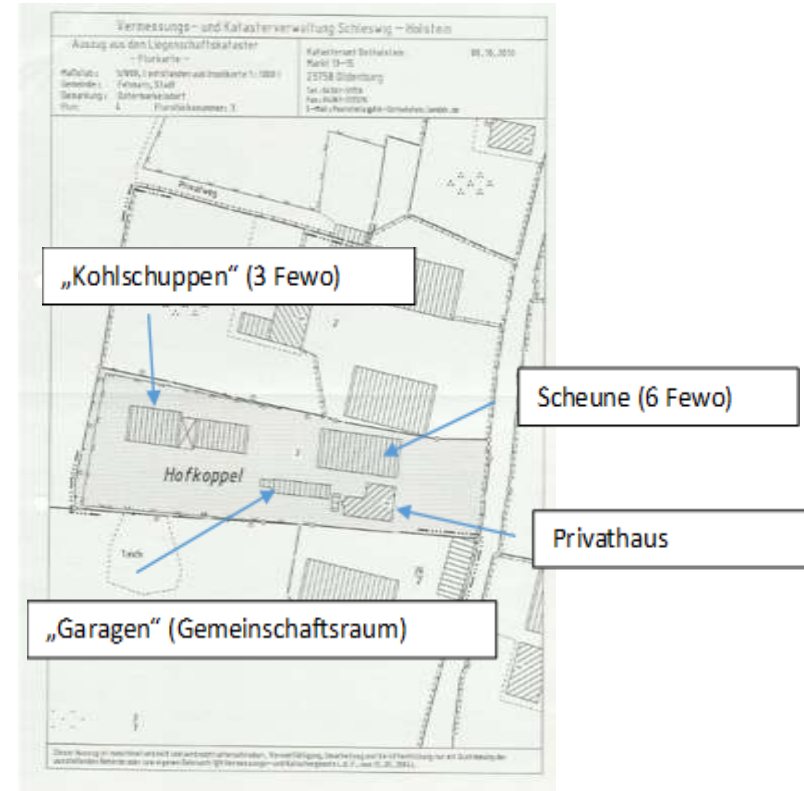
Die Idee:

- Eine Urlaubsmöglichkeit, die Inklusion in den Vordergrund stellt
- Fundiertes Ferien- und Betreuungsangebot mit flexiblen Leistungen, abgestimmt auf die sehr individuellen Bedürfnisse der Feriengäste
- Einzigartigkeit auf der Insel Fehmarn, einer der beliebtesten Ferieninseln Deutschlands
- Zugang zu touristischen Angeboten, die auch für behinderte Menschen nutzbar sind (Strand, Ausflüge, Kutterfahrten etc.)
- Auf Wunsch wird eine Betreuung gestellt (Pflegedienst vor Ort)
- Haltung einiger Tiere, die einen geduldigen Umgang mit Menschen haben
- Möglichkeit der Bezuschussung durch Aktion Mensch (→ Unterkunft)

Inklusion auch im Urlaub!

Die Zielgruppe:

- Menschen aus dem Betreuten Wohnen (BW)
- Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung
- Familien mit behinderten Angehörigen
- **aber:** Behinderung muss nicht sein – jeder ist willkommen!



Inklusion auch im Urlaub!

Der Bedarf:

- Die Bedeutung des Betreuten Wohnens ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Neben der Hilfestellung zur Lösung der individuellen Probleme soll immer mehr die größtmögliche Autonomie gewährleistet werden.
- Menschen mit Behinderung möchten in großem Maße selbständig ihren Urlaub gestalten und auch hier Zugehörigkeit erfahren
- Das niedrige Pflegegeld macht den Einsatz von mitreisenden Betreuern geradezu unmöglich.
- Familien haben es besonders schwer, passende Urlaubsangebote zu bekommen.
- Das Vorhaben würde eine Bedarfslücke schließen.

Inklusion auch im Urlaub!

Meine Kompetenzen:

- Ausbildung zur Kinderpflegerin
- Staatlich geprüfte und anerkannte Heilerziehungspflegerin
- Erfahrung als Betreuerin im ambulant unterstützten Wohnen, in einem Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung und im Eingliederungs-bereich des Psychatrium/Heiligenhafen
- Ausführung aller Pflgetätigkeiten mit hoher Verantwortung
- Erlaubnis zur Verhinderungspflege
- Umfangreiches persönliches Netzwerk durch Berufserfahrung und langjährige Kontakte zu Dienstleistern dieses Bereichs

Inklusion auch im Urlaub!

Das Projekt:

- Umbau der Scheune und Nebengebäude des Resthofes in Ostermakelsdorf
- Alle Einrichtungen werden behinderten-/rollstuhlgerecht und barrierefrei gebaut und eingerichtet
- Gestaltung von 9 geräumigen Ferienwohnungen für jeweils 4 – 5 Gäste
- Einrichtung eines gemütlichen Frühstücksraums / Gemeinschaftsraums
- Zentrale Lage auf Fehmarn mit guten baulichen Voraussetzungen
- Ganzjähriger Betrieb, auch in der kalten Jahreszeit
- Es gibt keine Konkurrenz zum geplanten Ferienobjekt
- Der große offene Hof eignet sich für Veranstaltungen, die auch Menschen aus der Umgebung ansprechen sollen
- Inklusions-/Integrationsurlaub wäre eine Besonderheit im touristischen Angebot der Insel, stößt auf große Interesse bei der Verwaltung und ist auch für Reiseanbieter attraktiv



Inklusion auch im Urlaub!

Der Erfolg:

- In der Bundesrepublik Deutschland ist laut statistischem Bundesamt im etwa jeder achte Mensch (10,2 Mio.) behindert, der größte Teil davon (7,5 Mio.) sogar schwerbehindert.
- Würden nur 0,01 % dieser Menschen das Angebot nutzen und alle 5 Jahre bei mir Urlaub machen, wäre bei einer mittleren Urlaubsdauer von 3 Tagen und durchschnittlichen Zimmerbelegung mit 4 Personen die Break-Even-Auslastung von 1500 Belegungstagen/Jahr erreicht (bei 3 Personen wären es sogar mehr als 2000 Belegungstage).
- Überwiegende Buchung erwarte ich durch Kleingruppen
- Deutschland ist seit Jahren das beliebteste Reiseland der Deutschen, die Feriengebiete an der Ostseeküste hatten 5 % mehr Gäste als im Vorjahr

Inklusion auch im Urlaub!

Bestehende Kooperationen:

- Caritas Berlin
- Diakonie Hamburg
- Lebenshilfe Borken

Ergebnisse:

- Angebote liegen vor
- Gespräche mit Banken wurden geführt
- Der Businessplan ist bis auf wenige Details fertig
- Antrag AktivRegion im September
- Behinderteneinrichtungen reagieren ausschließlich positiv auf das Angebot

Inklusion auch im Urlaub!

Träger:	Frau Viktoria Ulber
Laufzeit:	2016
Standort:	Ostermakelsdorf/Fehmarn
Kosten:	ca. € 650.000,00 brutto
Inhalt:	Erstellung von neun großen, behindertengerechten Ferienwohnungen, die auf die speziellen Bedürfnisse von Wohngruppen mit geistig oder körperlich behinderten Gästen ausgelegt sind sowie pflegebedürftigen Urlaubern und deren Angehörigen erlauben, ihren Urlaub in der Region zu verbringen. Ziel ist ein inklusives Angebot für Menschen mit und ohne Handicap.



5. Projektvorstellungen

Integrativer Ferienhof für Menschen mit und ohne Behinderung


Träger:	Frau Viktoria Ulber
Laufzeit:	2016
Standorte:	Ostermakelsdorf/Fehmarn
Kosten:	ca. 650.000 € brutto
Förderung:	200.000 €, vorbehaltlich der Prüfung des LLUR
Inhalt:	Erstellung von neun großen, behindertengerechten Ferienwohnungen, die auf die speziellen Bedürfnisse von Wohngruppen mit geistig oder körperlich behinderten Gästen ausgelegt sind sowie pflegebedürftigen Urlaubern und deren Angehörigen erlauben, ihren Urlaub in der Region zu verbringen.



5. Projektvorstellungen

System zur Verschlauchung von Gülle und Gärs substrat

Agrar team Fehmarn
Carsten Marquardt



System zur Verschlauchung von Gülle und Gärs substrat auf Fehmarn

Agrarteam Fehmarn



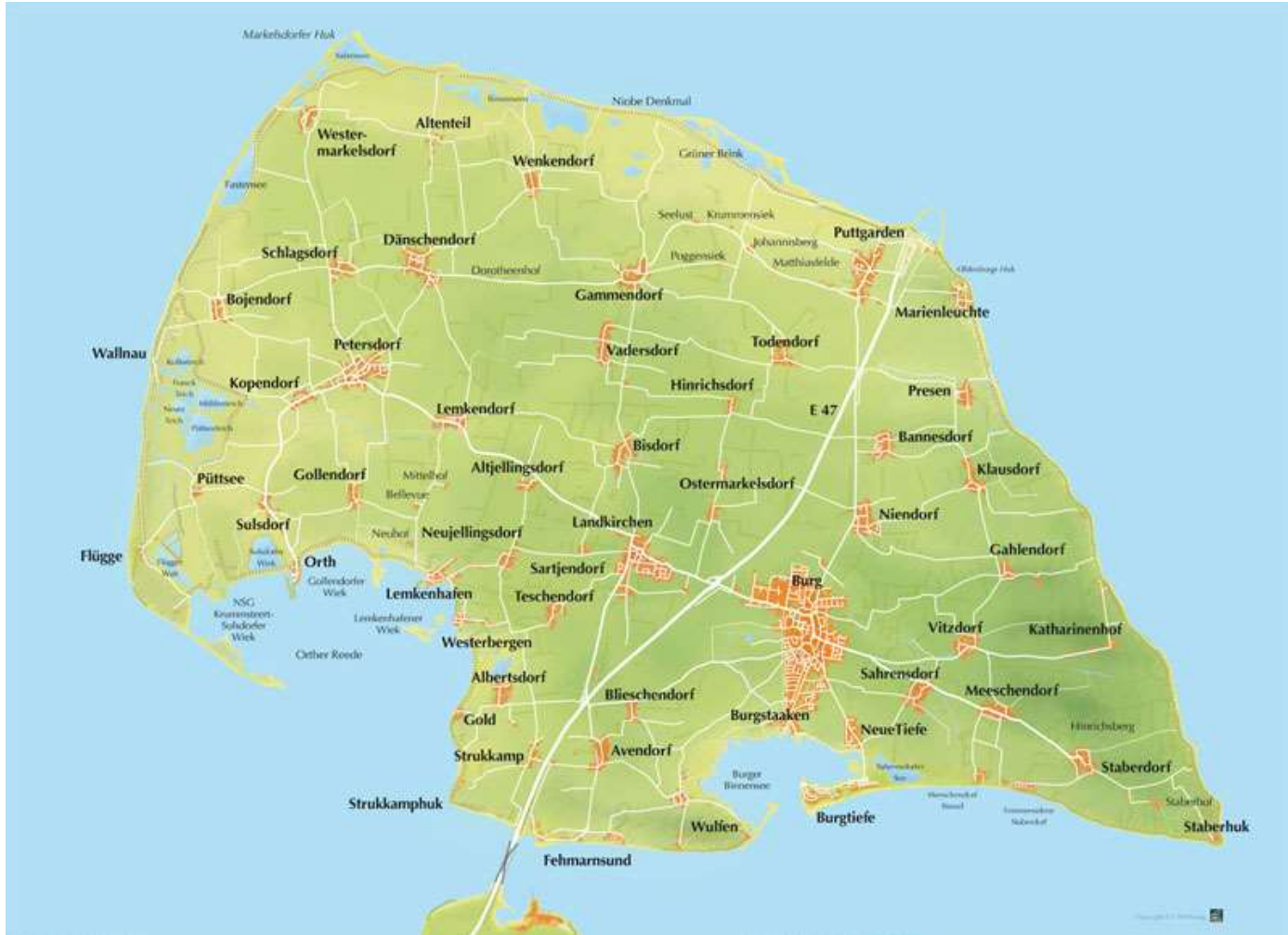
Gliederung

1. Wer sind wir?
2. Beispiel Gülletausch
3. Ist- Zustand
4. Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung
5. Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer
6. Kosten - Fazit

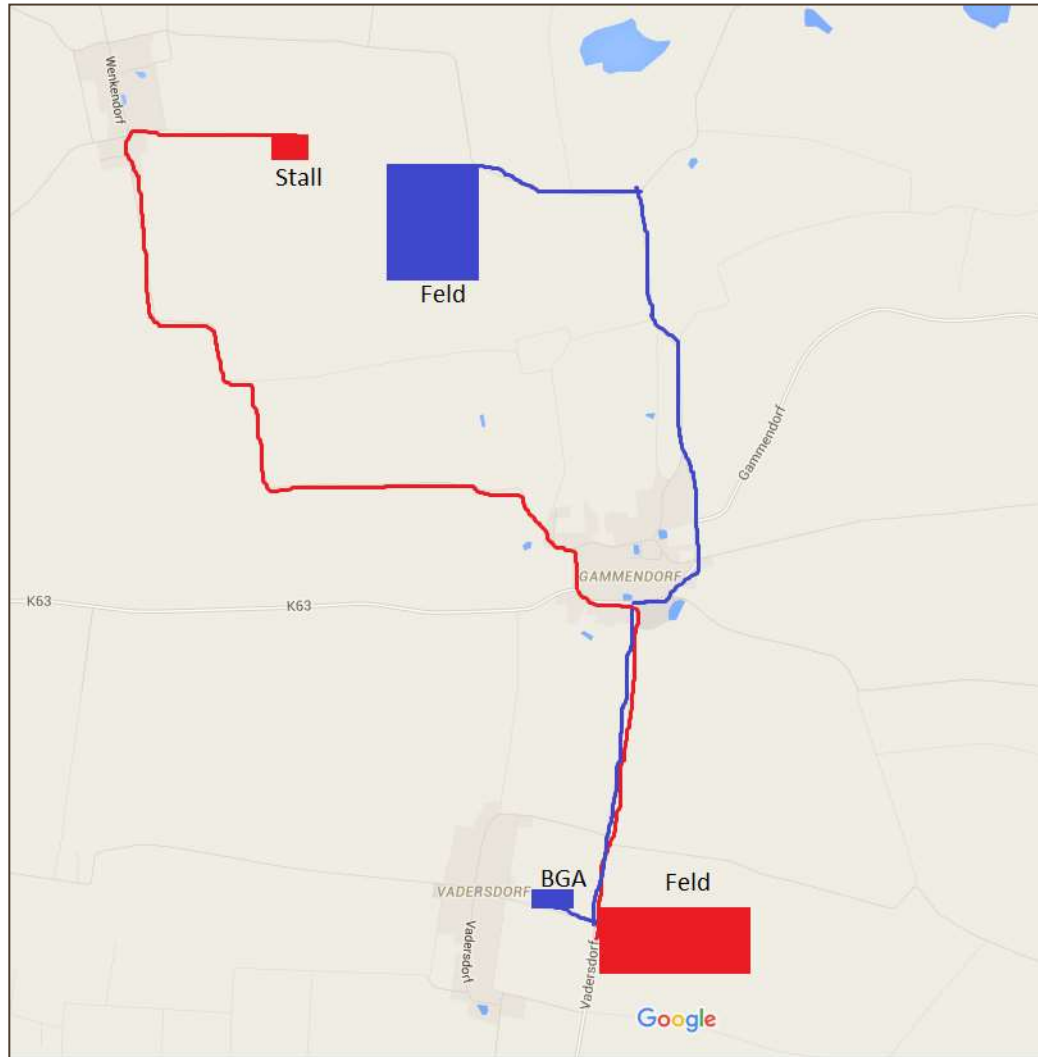
Wer sind wir?

- Zusammenschluss von Gülle- und Gärrestproduzierenden Betrieben
- Idee: Effizientere Gülleausbringung
 - ressourcenschonend
 - Konfliktreduzierung
 - nährstoffeffizienter
 - Team-Gedanke
 - Bündelung und Abstimmung von Güllemengen (Gülletausch)

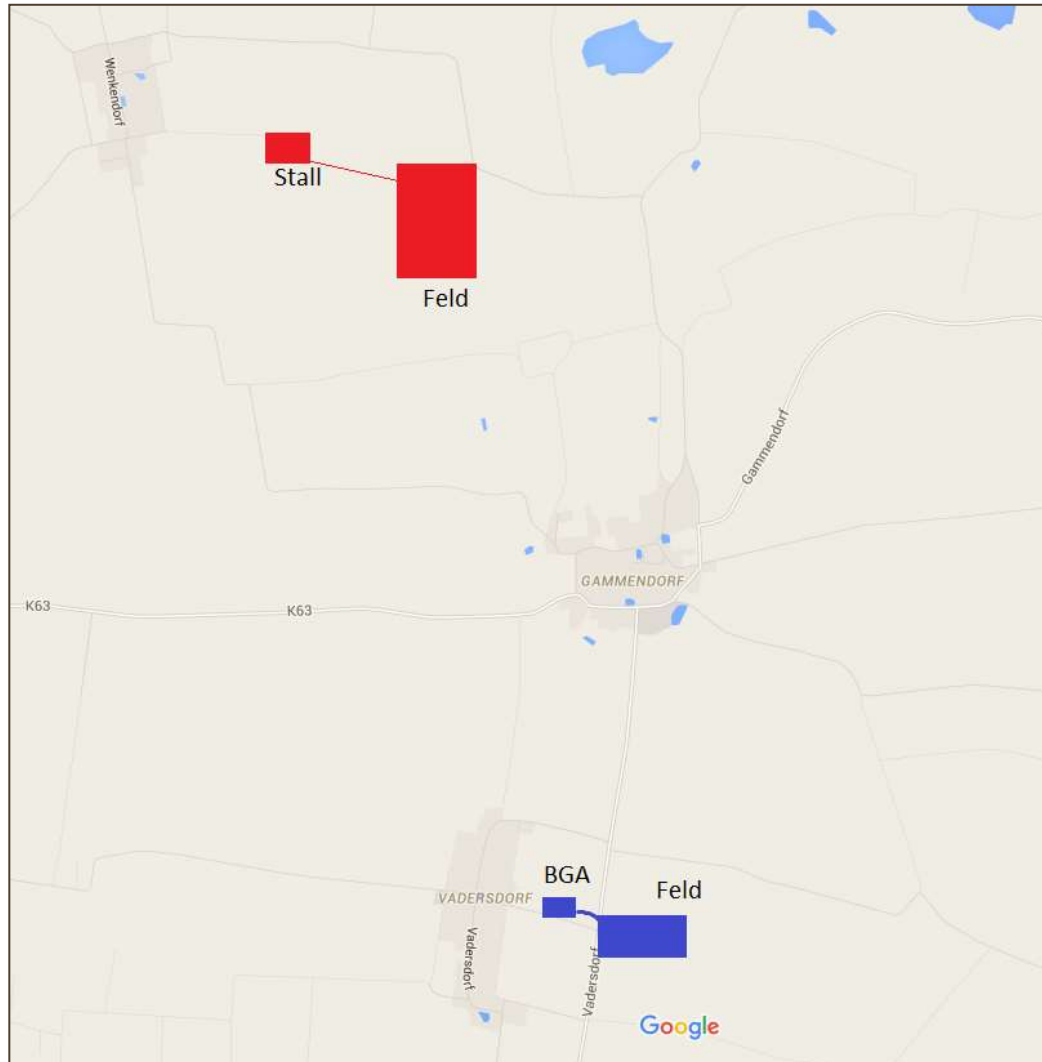
Beispiel Gülletausch



Beispiel Gülletausch



Beispiel Gülletausch



Ist- Zustand



Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung



Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung

- Gestank



Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung

- Gestank
- Straßenverschmutzung



Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung

- Gestank
- Straßenverschmutzung
- Belastung des öffentlichen Wegenetzes



Konfliktpunkt Gülle- und Gärrestausbringung

- Gestank
- Straßenverschmutzung
- Belastung des öffentlichen Wegenetzes
- Hohe Belastung des Ackers durch hohe Radlasten



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer



Wie funktioniert dieses System?

Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

Zentrale Pumpe am Güllebehälter



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

Schlauchtrommel am Schlepper
- jeweils 1000 m auf einer Rolle



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

Agrometer Selbstfahrer



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

Transportstellung



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

- Speziell dieses System eignet sich für Fehmarn
- Vorteil Auf- und Abrollen des Schlauchs
 - Steine/ Frost
 - Voraussetzung für Raps und Mais
- Automatische Schlauchüberwachung



Eine echte Alternative – Agrometer Ausbringer

- Einsparung von ca. 8000 Fahrten mit dem Güllewagen
- Deutlich reduzierte Verschmutzung der Straßen
(nur eine Anfahrt pro Feld)
- Schonung des Bodens durch weniger Bodendruck
(60 % weniger Gewicht + weniger Überfahrten)
- Schonung der Umwelt durch bodennahe Ausbringung
→ weniger Ammoniakverluste
- Hohe Leistungsfähigkeit des Systems
→ Gülleausbringung zu Zeiten mit wenig Tourismus
- Einsparung von Treibstoff
- Schaffung von 2 neuen Arbeitsplätzen
- Zugabe von SyreN möglich (Schwefelsäure, um NH_3 zu reduzieren)
→ Vorbereitung für die Zukunft

Eine echte Alternative – Kosten

- Kosten des Systems inkl. Zubehör ca. 1.300.000 €
- Kosten ca. 0,65 € / m³ höher als bei konventioneller Ausbringung

→ ca. 30 % höhere Ausbringkosten

→ Ohne eine Förderung ist das Projekt nicht realisierbar



Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!





5. Verschlauchung von Flüssigmist auf Fehmarn

Träger:	Agrarteam Fehmarn (in Gründung)
Laufzeit:	ab 2016
Standorte:	Insel Fehmarn
Kosten:	ca. 1.300.000 € brutto
Förderung:	max. 200.000 € (Förderquote, Deckelung)
Inhalt:	Gründung einer Gemeinschaft mit eigener Rechtsform und Mitarbeitern zur Koordination der Ausbringung organischer Dünger auf der Insel Fehmarn. Es soll eine innovative Ausbringtechnik angeschafft werden, die einerseits landw. Verkehre erheblich reduziert und eine pflanzenbaulich sinnvolle Verwertung des Düngers weiter optimiert.



5. Projektvorstellungen

Projektvorstellung: Barrierefreies Kleinspielfeld Fehmarn

Hans-Jürgen Schimpf
Stadt Fehmarn



5. Projektvorstellungen

Kreis Ostholstein - Aktionsplan Inklusion

Unsere Vision für Ostholstein – Inklusion und Barrierefreiheit

„Ostholstein soll eine Region werden, in der alle Menschen als Bürgerinnen und Bürger, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gäste oder Kundinnen und Kunden willkommen sind und selbstverständlich ohne Barrieren am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.“



5. Projektvorstellungen

Bisherige Schritte der Stadt Fehmarn auf dem Weg zur Inklusion

1. Anschaffung eines barrierefreien Bürgerbusses
2. Identifikation der infrastrukturellen Defizite durch Innerstädtische Begehung mit Herrn Dr. Doose und Schülerinnen der Fachschule in Lensahn.
3. Beteiligung als landesweite Modellregion „barrierefreier Tourismus“ - das Projekt wird inzwischen auf Bundesebene fortgeführt.
4. Barrierefreiheit in der Verwaltung – Fragebogen zur Sensibilisierung und Erfassung wird im Herbst umgesetzt
5.



5. Projektvorstellungen

Lageplan





5. Projektvorstellungen

Ziel: barrierefreie Neugestaltung des Spielfeldes

in Kooperation mit

- der Lebenshilfe Ostholstein und
- dem SV Fehmarn sowie Zusammenarbeit mit
- der Inselschule Fehmarn und dem TSF

Konkrete bauliche Maßnahmen

- Behindertengerechte Eingangstoranlage (keine Stufen, ausreichende Breite, gute Erreichbarkeit)
- Angebot von Behindertenparkplätzen
- Einrichtung eines Sehleitsystems zur Führung von sehbehinderten Menschen zur Anlage und deren Zuschauerraum
- Rollstuhlgeeigneter Belag
- geeignete Korb- /Toranlagen für Rollstuhlbasketball, Hockey, Fußball u. a. für behinderte Menschen





5. Projektvorstellungen

The image contains two main visual elements. On the left is a detailed architectural site plan of a sports facility. The plan shows a central rectangular area with various sports fields: a large green field labeled 'Volleyball 18m x 9m', a blue field labeled 'Handball 25,00 x 39,70 m', and several smaller red and blue fields labeled 'Streetball'. There are also two basketball courts labeled 'Tischball'. To the left of the main field is a yellow area labeled 'Sprunggrube' (jump pit) and a 'Rettungs- und Versorgungsseeg' (rescue and service area). A 'Strauchpflanzung' (shrub planting) area is shown along the left boundary. A north arrow is located in the top right corner of the plan. At the bottom left, there is a note: '3,50 m für den Bereich des Zugangs' and the name 'Gahlendorf'. On the right side of the complex block is a photograph of a soccer player in a red and white jersey, wearing a prosthetic left leg, in action on a soccer field. The text overlay on the photo reads: '„Voll behindert, nicht alle mitspielen zu lassen.“' and 'www.aktiv-mensch.de / aktivmensch'. The logo 'AKTIV MENSCH' is visible in the bottom right corner of the photo.



5. Projektvorstellungen

Träger:	Stadt Fehmarn
Laufzeit:	2016
Standorte:	Fehmarn
Kosten:	ca. 266.000 € netto
Förderung:	146.300 € (55% Förderquote)
Inhalt:	<p>Modernisierung eines stillgelegten Kleinspielfeldes in direkter Nähe zur Inselschule zu einer barrierefreien Sportanlage.</p> <p>Die Anlage wird in Kooperation mit dem SV Fehmarn und der Lebenshilfe Ostholstein zur Durchführung regelmäßiger Sportveranstaltungen für Bürger und Gäste mit und ohne Handicap dienen.</p>



5. Projektvorstellungen

Zusammenstellung des Beitrages zur Zielerreichung

Projekt	Punktzahl (mind. 33)	Beiträge zu den Zielen	Förderquote
Solare Straßenbeleuchtung	47,5	4	60%
Grundlagenstudie Campingküste 2.0	45	6	60%
Integrativer Ferienhof Familie Ulber	46	6	50%
System zur Ver- schlauchung von Gülle	45,5	5	55%
barrierefreies Klein- spielfeld auf Fehmarn	55	7	55%



6. Anfragen und Mitteilungen

Termine

02.11.2015	Meldeschluss des Projektinteresses für „Pedelec-Ladeschränke“
06.11.2015	Landesweites Regionalmanagertreffen
10.11.2015	Elektromobilität – ein zukunftsfähiges Konzept für ländliche Räume? BNUR
15.11.2015	Einreichfrist Förderung von Modell- und Demonstrationsvorhaben zur sozialen Dorfentwicklung (BMEL)
19.11.2015	Infoveranstaltung des Mönchsweg e.V., Dorfhaus Mönkloh
25.11.2015	AktivRegionen Beirat, Info-Treffen, Schützenhof Groß Wittensee



6. Anfragen und Mitteilungen

Fragen?

Anregungen?

Kommentare?





Verabschiedung

**Vielen Dank für Ihr Engagement
und Ihre Aufmerksamkeit!**

Gerne stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite:

Jörg-Peter Scholz

1. Vorsitzender

Neustädter Str. 26-28

23758 Oldenburg

scholz.joerg-peter@gmx.de

Matthias Amelung

Regionalmanager Wagrien-Fehmarn

04361-620700

matthias.amelung@inspektour.de

www.ar-wf.de